Modell-Projekt „Sport und Flüchtlinge“

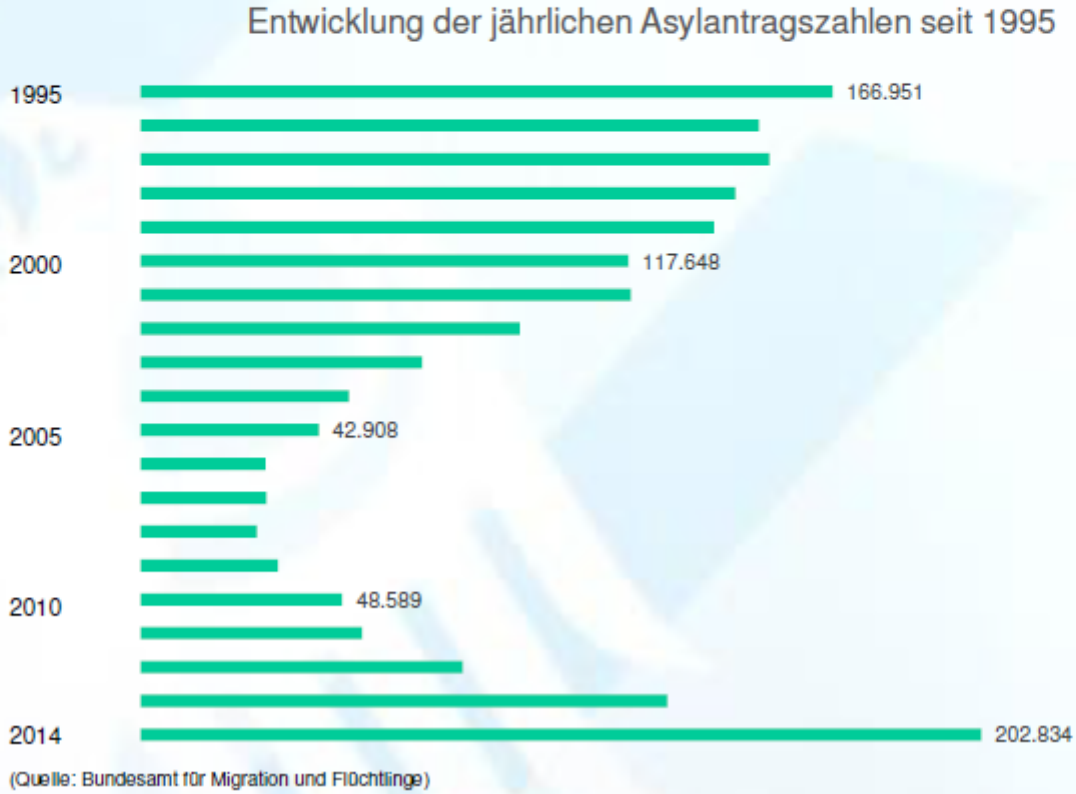
Angelika Ribler

Gliederung

1. **Informationen zu Flucht und Asyl**
2. **Stärken & Grenzen von Sportvereinen**
3. **Versicherungsfragen**
4. **Modell-Projekt „Sport und Flüchtlinge“**
   Ziel, Ansatz, Impressionen
   (Fotos wurden zum Schutz der Flüchtlinge entfernt)
5. **Rahmenbedingungen - Forderungen des DBJR**
6. **Fragen**

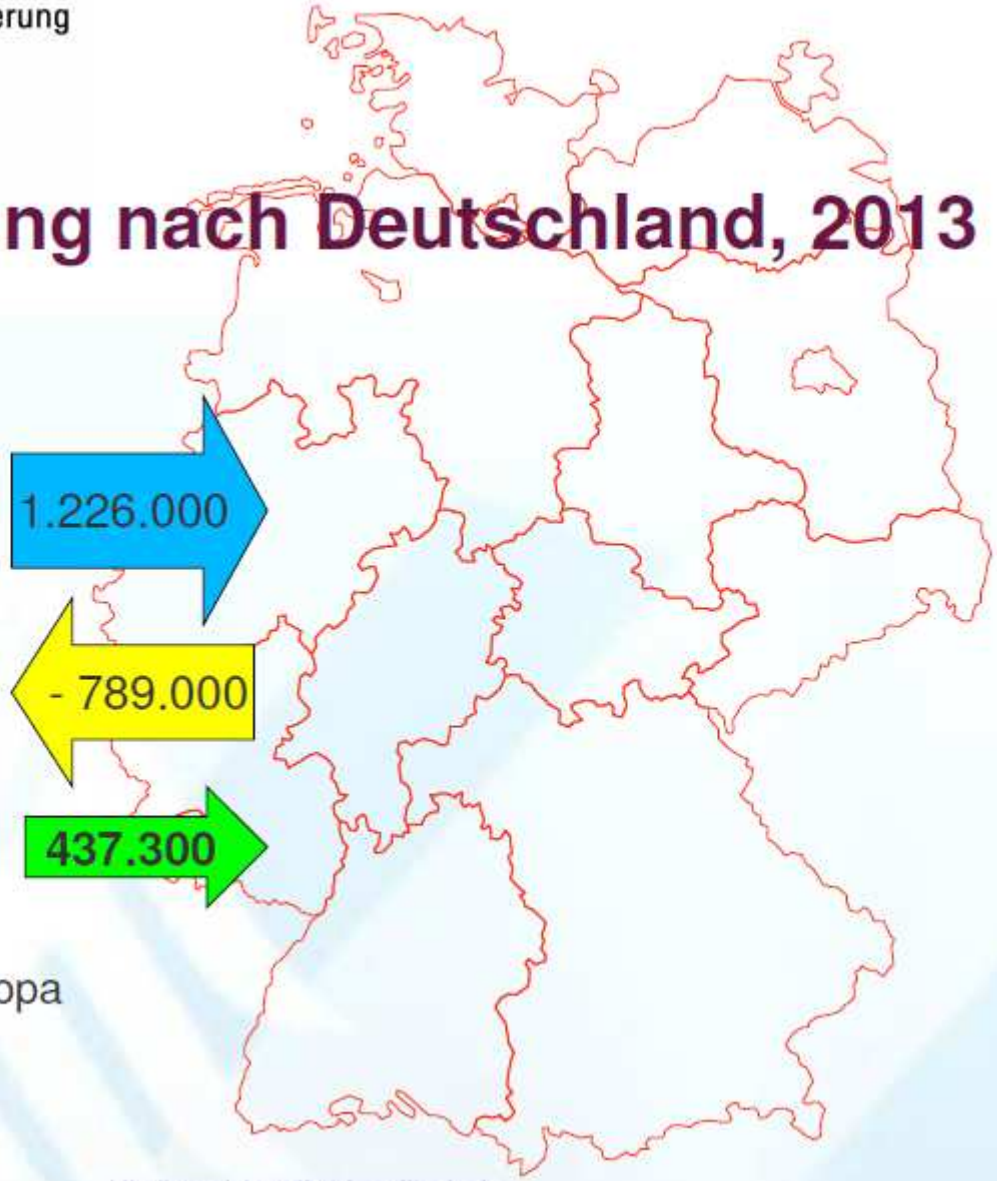
Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und
Integration

Asylanträge seit 1995



Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

Einwanderung nach Deutschland, 2013



Einwanderung 1.226.000

Auswanderung - 789.000

Saldo 437.300

davon 75,8 % aus Europa

(Quelle: Statistisches Bundesamt)

http://www.integrationsbeauftragte.de

Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und
Integration

Asylanträge 2014

Herkunftsländer

20,3 % Syrien

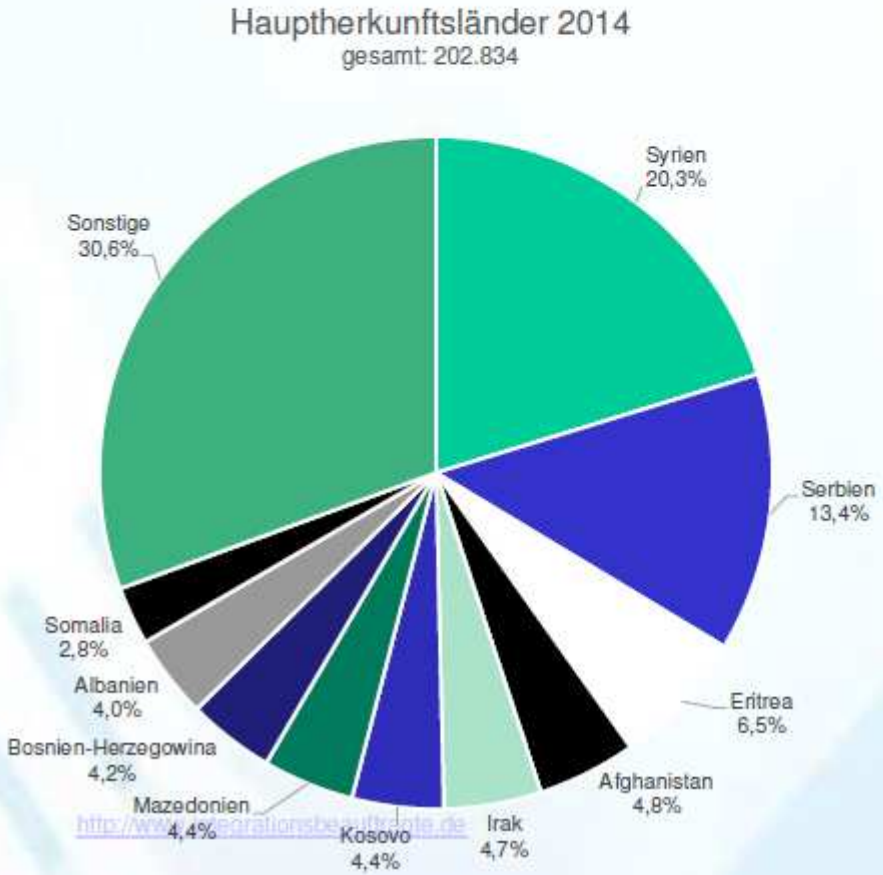
13,4 % Serbien

6,5 % Eritrea

4,8 % Afghanistan

4,7 % Irak

(Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge)



Stärken der Sportvereine

- Sport bietet niedrigschwellige Kontaktmöglichkeiten „untereinander“ und zur Bevölkerung
- „Sport spricht alle Sprachen“
- Engagierte Ehrenamtliche / „Kümmerer“

Grenzen der Sportvereine

- Sportvereine organisieren vor allem Sport – besondere Anforderungen bedürfen zusätzlicher Netzwerkpartner und Unterstützung
- Überforderung von Ehrenamtlichen
- Übungsleiter /innen sind keine Trauma-Therapeuten

Versicherungsfragen

- Flüchtlinge, die in Deutschland registriert sind, haben eine Krankenversicherung

- Lsbh hat eine ARAG-Zusatzversicherung für Flüchtlinge und Asylbewerber/innen abgeschlossen

Ziel des Modell-Projekts „Sport und Flüchtlinge“

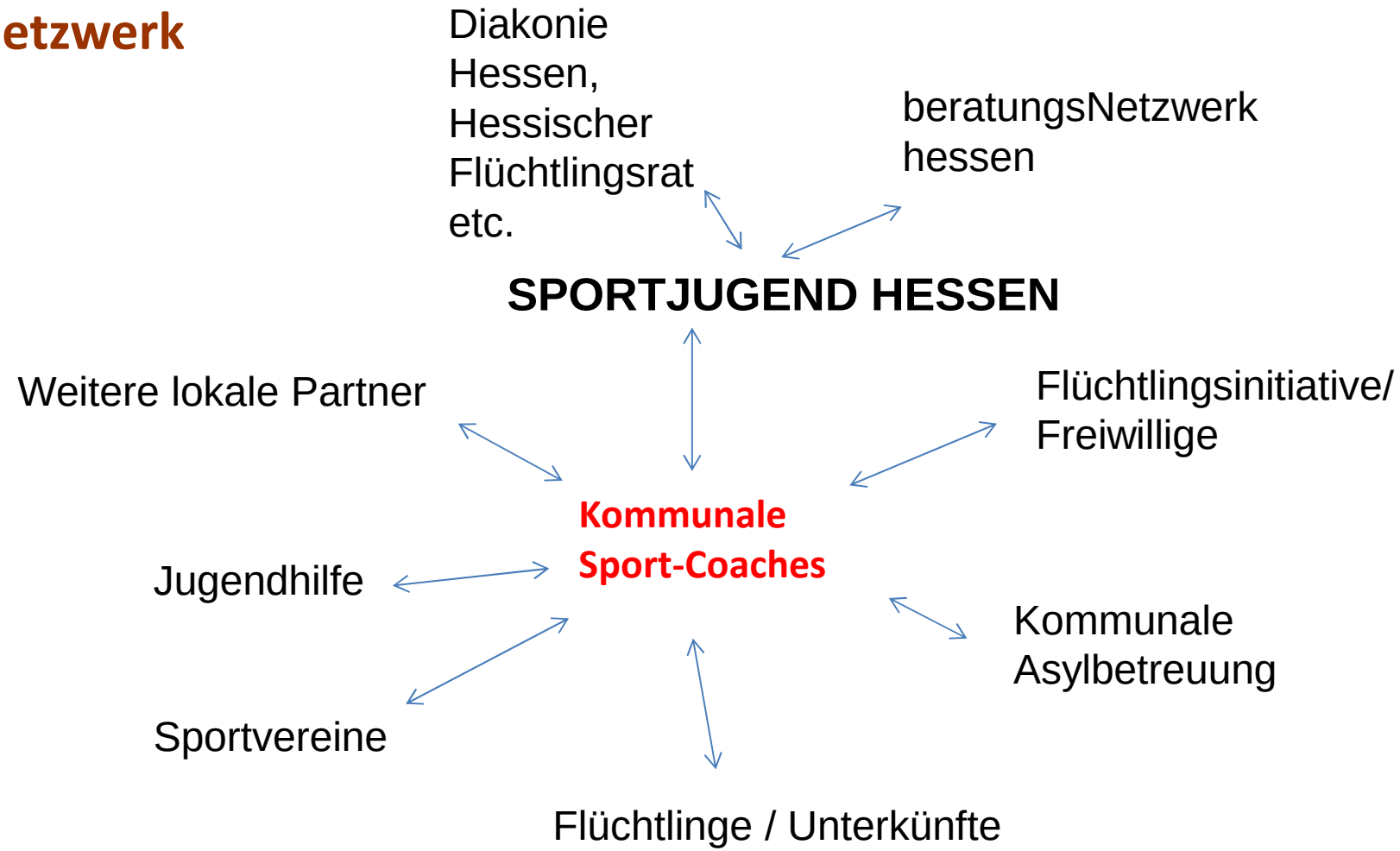
„Wir wollen die Möglichkeiten und Grenzen von Sportvereinen bei der Integration von Flüchtlingen und der (Mit-)Gestaltung einer lokalen Willkommenskultur ausloten“

Ansatz

- Auswahl von 3 hessischen Modell-Kommunen
- Einsatz von kommunalen „Sport-Coaches“
- Soforthilfeprogramm für Sportvereine
- Entwicklung „WIR“-Gefühl durch Ausflüge
- Vorbeugung/Bearbeitung von Ressentiments

Unsere 3 Modell-Kommunen….

Netzwerk


Diakonie Hessen, Hessischer Flüchtlingsrat etc.
beratungsNetzwerk hessen
SPORTJUGEND HESSEN
Weitere lokale Partner
Flüchtlingsinitiative/ Freiwillige
Kommunale Sport-Coaches
Jugendhilfe
Kommunale Asylbetreuung
Sportvereine
Flüchtlinge / Unterkünfte

Unser Kooperationspartner…

beratungs
Netzwerk hessen

Mobile Intervention
gegen Rechtsextremismus

Unser „integrierter Ansatz“: Wir kombinieren Sport & Beratung

Aussagen/Sichtweisen der Beteiligten

»SPORT UNTERSTÜTZT MENSCHEN DABEI, HIER FUSS ZU FASSEN.«

»WIR WOLLEN ETWAS SINNVOLLES TUN.«

»WAS HEISST SCHIEDSRICHTER AUF ARABISCH?«

»ICH KAM ENDLICH EINMAL AUF ANDERE GEDANKEN.«

»ES IST EIN WIR ENTSTANDEN.«

»ICH MÖCHTE ZURÜCKGEBEN, WAS ICH BEKOMMEN HABE.«

»UNSER ZIEL IST DIE TEILHABE VON FLÜCHTLINGEN IM UND DURCH SPORT.«

»MEINE TOCHTER MÖCHTE KEINE STUNDE VERPASSEN.«

»ES IST SEHR WICHTIG, FÜR EIN GEMEINSCHAFTSGEFÜHL ZU SORGEN.«

»WIR WOLLTEN SCHON LANGE EIN SPORTANGEBOT FÜR FLÜCHTLINGE.«

»ICH KENNE HIER HINZ UND KUNZ UND DIE WEGE SIND KURZ.«

»SO STELLEN WIR UNS INTEGRATIONSARBEIT VOR.«

Impressionen…

Fotos wurden zum Schutz der Flüchtlinge entfernt

Fazit

- Das Struktur-Modell „Kommunaler Sport-Coach“ hat sich bewährt, ist aber anspruchsvoll (Qualifikation!)
- Das 3-Stufen-Modell hat sich bewährt
  1. „Bedarfserhebung“ (Flüchtlinge, Vereine)
  2. niedrigschwellige Angebote in eigenen Gruppen
  3. Auf Wunsch Integration in Vereinsgruppen
- Sport & Beratung bei Vorbehalten/Ressentiments konnte gut miteinander verbunden werden
- Sportvereine wünschen sich neue Mitglieder. Sie stellen Flüchtlinge beitragsfrei, wenn es eine Perspektive gibt (Engagement, …)

Fazit

- Sportvereine integrieren vor allem sportaffine Flüchtlinge, die am Regel-Sportbetrieb teilnehmen (wollen) – „Systemnähe“
- Die Förderung der Selbstorganisation von Flüchtlingen in „eigenen“ Sportgruppen stößt mancherorts auf Kritik (Integrationsverständnis)
- Sportvereine brauchen Unterstützung (auch finanziell über Förderprogramme)
- Sportvereine haben sehr unterschiedliche Ressourcen und Traditionen

Es gibt nicht „*den*“ Sportverein!

Förderprogramme anderer Verbände

Rahmenbedingungen/ Positionen des DBJR

Deutscher Bundesjugendring (Vollversammlung, Berlin 2014)

- Kindeswohl für junge Menschen in den Mittelpunkt stellen
- UN-Kinderrechtskonvention umsetzen
- Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (1951) berücksichtigen
- Genfer Flüchtlingskonvention anwenden
- Ursachen für Flucht in den Herkunftsländern bekämpfen
- Folgen des Klimawandels als Fluchtgrund anerkennen
- Residenzpflicht vollständig abschaffen
- Bleiberecht für alle Kinder und Jugendlichen aus unsicheren Herkunftsländern gemäß SGB VIII einführen
- Zugang zu Bildung- und Ausbildung ermöglichen
- Gleichberechtigten Zugang zu Freizeitangeboten und außerschulischen Bildungsangeboten ermöglichen
- Möglichkeiten zur Selbstorganisation von Flüchtlingen unterstützen

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN".

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

TOLERANZ FÖRDERN
KOMPETENZ STÄRKEN

SPORTJUGEND
HESSEN

Kontakt:

Angelika Ribler

Sportjugend Hessen
ARibler@sportjugend-hessen.de
Tel.: 069/6789-401